

„Ich sah diesen Morgen einen sehr schönen Papagei, wie gern möchte ich einen für mich haben“, sagte Caroline.

Rüftig. Später will ich Ihnen einen jungen fangen, Jungfer, aber noch ist es nicht die Zeit dazu. — Jetzt will ich Juno die Schildkröte schlachten helfen. Wir müssen unsere Speisekammer nun zwischen den Bananenbäumen einrichten.

Herr Walter. Was sollen wir Uebrigen thun, Rüftig? Wir wollen auch arbeiten.

Rüftig. Ja gewiß, Herr, giebt es auch genug zu thun, Alles auf- und einzuräumen, und das Innere der Zelte behaglich einzurichten. Heute müssen wir uns den Befehlen der Frau Walter zu Gebot stellen. Morgen, denke ich, beginnen wir den Graben und die Hecke um die Dams. Wir haben nicht nöthig, zu angestrengt und eilig zu arbeiten, da wir die Hunde des Nachts um die Dampflanzung einzeln vertheilt anlegen können, da wagen sich die Schweine schon nicht so leicht heran. Die heutige Flucht hat sie vor dem Bellen hübsch scheu gemacht. Ja, ich denke, haben wir ein Stück Graben fertig und Musje Wilhelm gezeigt, wie man den Cactus pflanzt, so lassen wir ihm ruhig Zeit zu dieser Arbeit, und Sie, Herr, und ich machen uns auf, endlich einmal nach der ersten Bucht zu gehen, um die noch übrigen vom Brack geretteten Gegenstände zu besichtigen. Wir wissen gar nicht, was wir dort noch Alles aufgehäuft besitzen. Wenn Wilhelm bei der Mutter bleibt, wird sie unsre Abwesenheit wohl nicht ängstigen?

Herr Walter. Ich hoffe nicht, sie ist hier hinterm Walde ganz sicher und fühlt sich sehr heimisch. Für drei bis vier Tage wird sie schon in unsre Abwesenheit willigen. Haben wir erst eine Wahl unter den Sachen getroffen, kehre ich hierher zum Schutz zurück und überlasse Euch und Wilhelm, die Sachen mit dem Boote nach der andern Seite der Insel zu schaffen, da Wilhelm mit dem